

Schulfrei nach 40 Jahren: Rektor der Johanniter-Grundschule in Ruhestand verabschiedet

16.02.17, 13:13 Uhr



Schulleiter Herry Nießen an seinem letzten Arbeitstag.
Foto: Bienert

(bn). „Eine lange Zeit geht jetzt zu Ende. 40 Jahre war ich Lehrer. Und ich bin dankbar, dass ich mit euch Kindern zusammenarbeiten durfte. Ohne euch hätte ich gar nicht die Chance gehabt, in diesem Beruf zu arbeiten.“ Herry Nießen, Rektor der Johanniter-Grundschule, sagte Adieu.

Aber bevor Nießen sich von seinen Schützlingen bei einer kleinen Feier in der Schulaula verabschieden konnte, überraschten Kinder und Eltern den scheidenden Rektor am frühen Morgen auf seinem Fußweg zur Schule. Alle Schüler, deren Eltern und das Kollegium säumten den Weg, jeder mit einer Blume in der Hand, sprachen Abschiedsworte und spendeten Applaus. Ein „Danke schön“ der besonderen Art, das Nießen bewegte. „Das sind normalerweise nur sieben Minuten Fußweg. Aber das war heute Morgen ein ganz besonderer Moment für mich.“

20 Jahre Wirken haben ganz offensichtlich ihre positiven Spuren hinterlassen. Wohl auch deshalb, weil Nießen am Beginn seiner Berufslaufbahn eine wichtige persönliche Entscheidung traf: „Ich wollte mit Menschen arbeiten, insbesondere mit Kindern. Da kam eigentlich nur der Lehrerberuf in Frage“, erinnert sich Nießen. Dem Studium an der Pädagogischen Hochschule Rheinland und beiden Staatsexamina folgte 1979 die erste Anstellung an der Grüngürtelschule Rodenkirchen. „Die 15 Jahre waren eine schöne Zeit. Ich habe noch heute Kontakt zu Schülern und Eltern aus dieser Zeit. Und man läuft sich nicht nur in Köln über den Weg. Beim Urlaub im Spanien standen schon Ehemalige vor mir“, lacht Nießen. 1994 folgte der Wechsel an die Pater-Delp-Schule nach Widdersdorf („Das passte. Ich wohnte zu der Zeit in Lövenich“) und 1997 trat Nießen seine Stelle als Konrektor an der Johanniter-Grundschule an. 2001 übernahm er die Leitung.

Alle seine beruflichen Stationen, räumt Nießen ein, haben sein eigenes Profil geschärft, seine persönlichen Anforderungen an den Beruf. „Für mich war es wichtig, an mehreren Schulen unterrichtet zu haben. Viele positive Dinge konnte ich sammeln, mitnehmen und in meine Arbeit einbringen.“ Auch wenn jede Einrichtung auf ihre Art einen eigenen Mikrokosmos bildete, legt Nießen auf einen Aspekt großen Wert: Die Kinder und ihre Bedürfnisse standen immer an erster Stelle. Dabei sei er von der Elternschaft unterstützt worden. „Ich bin dankbar für die Eltern hier, die sich in diesem Maße für Schule engagieren.“ Auf den Status „Direx a.D.“ freut

sich Nießen, auf „mehr Zeit“ für Familie und Freunde, auf ausgedehnte Reisen, entspannte Ausfahrten mit der Corvette Cabrio und auf einen neuen Biorhythmus mit längerem Schlaf. Auf einen Punkt freut er sich allerdings auch, auf das Wiedersehen mit der alten Schulfamilie: „Zu den Festen komme ich auf jeden Fall vorbei.“